

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Die Weiber. Vor eurem Drohen wird er schwerlich zittern;

Er fürchtet wenig sich vor solchen Rittern!

Erst müßt ihr ihn fangen,

Dann wird er gehangen!

So lange wir da sind, kriegt ihr ihn nicht!

Die Männer. Wir packen ihn.

Wir prügeln ihn!

Wir töten ihn!

Wir wollen ihn massakrieren, den Wicht!

Die Männer. Schweigt doch!

Weiber. Zujt nicht!

Männer. Schlangen!

Weiber. Tölpel!

Männer. Zangen!

Weiber. Tröpfe!

Trauet unsern Nägeln nicht,

Sonst nimmt das Ding kein gutes End'.

Ihr kennt

Doch unsere Nägel, Sapperment!

Männer. Traut nur unsern Häusten nicht,

Sonst nimmt das Ding kein gutes End'.

Ihr kennt

Ja uns're Häuste, Sapperment!

Zusammen. Das Possenspiel

Wird jetzt zuviel.

Es kocht das Blut

In höchster Wut.

Kommt nur heran!

Männer. Kommt doch, Schlangen!

Weiber. Kommt doch, Tröpfe!

Ausrufer (hinter der Scene).

Neueste Novellen

Aus den besten Quellen!

Die Männer (fortstürzend).

Seine Bücher wollen wir

Vernichten hier,

Sie büßen uns dafür!

Die Weiber (nachgehend).

Seine Bücher kaufen wir!

Schont das Papier,

Es kann ja nichts dafür!

3. Auftritt.

Lambertuccio, Lotteringhi, dann Checco.

Lotteringhi (welcher während des letzten Vorganges mit Lambertuccio von links auftrat und so wie dieser pantomimisch an der Entrüstung der Männer teilnahm).

An den Galgen mit diesem Voccaccio. Der Taugenichts macht uns mit seinen Novellen noch (will niesen) ganz Flo — Flo — Florenz rebellisch. (Nies).

Lambertuccio (betreuzigt sich). Helf' Gott! Ihr hemmelt's, Nachbar!

Checco nähert sich den beiden, einen Hund führend, der um den Hals eine Tafel trägt, auf welcher deutlich lesbar: „Ich bin blind!“ Ein armer Blinder!

Lambertuccio (ängstlich zurückstreckend.) O, Madonna! (Er zittert.)

Lotteringhi. Was habt Ihr!

Lambertuccio. Ein Blinder, der Einem vor der Messe begegnet, bringt Unglück.

Lotteringhi. Ach, Poffen!

Lambertuccio (eifrig). Keine Poffen, keine Poffen, Nachbar!

Oh, ich gäbe zehn Bajochi, wär's nicht geschehen.

Checco. Gebt sie her die zehn Bajochi und ich mache das „Unglück“ ungeschehen.

Lambertuccio. Wie so — spricht armer Blinder!

Checco. Erst das Geld her — dann —

Lambertuccio (gibt ihm zögernd das Geld). Nun?

Checco. Ihr seid gar keinem Blinden begegnet, denn ich sehe so gut wie Ihr! (Nimmt den Augenschirm ab.)

Lotteringhi. Ha, ha!

Lambertuccio. Hallunke! Aber Guer Hund-trägt ja eine Tafel mit der Inschrift: „Ich bin blind!“

Checco (heiter). Freilich, der Hund ist blind, ich bin's, Gott sei Dank, nicht. (Kläut ab.)

Lambertuccio (rauf). Galgenstrick! Betrüger!

Und doch — mir ist's lieber so!

Lotteringhi. Ihr seid doch abergläubisch wie ein altes Weib, Nachbar Gespensterseher!

Lambertuccio (eifrig). Spottet nur! Wollt Ihr Beweise? Will erzählen. Heute Nacht — Schlag 12 Uhr —

Lotteringhi (zieht ihn fort). Nur keine Spitzgeschichten am helllichten Tage.

(Man hört in der Entfernung nochmals die Muse: „Nieder mit Boccaccio!“)

Lambertuccio (will weiter erzählen). Mir träumte von einem schwarzen Stier, der (mit Geße) so große Hörner trug und mit dem ich zusammenstieß. (Beide stoßen mit Scalza zusammen, der, rücklings schreitend, auftritt.)

Scalza (in Reisefleibern mit Regenschirm und Mantelack.) Ja, ja! Nieder mit Boccaccio! Nieder! Hier wird er von den Beiden niedergestoßen und fällt glatt auf den Bauch.) Oh!

Lotteringhi und Lambertuccio. Oh! (Sie heben ihn auf.)

4. Auftritt.

Vorige. Scalza.

Scalza. Seid Ihr blind? (Erkennt Beide) Wie Messer Lotteringhi und Gebatter Lambertuccio! Bon di! (Sie schütteln sich die Hände.)

Lotteringhi. Ihr waret verveist, Messer Scalza?

Scalza. Nach Pisa, wohin ich alle Vierteljahre gehe, um den Podesta und den ganzen Gemeinderat zu schröpfen.

Lambertuccio. Welche Ehre!

Scalza. Madonna Beatrice! (Zeigt gegen sein Haus.) Mein süßes Weib erwartet mich erst morgen. Ich schloß mich jedoch in Pisa dem Reisefolge des Prinzen Pietro von Palermo an.

Lambertuccio (unterbrechend). Eines Prinzen?

Scalza (fährt fort). Welcher auf Brautschau an den Hof von Florenz kommt. (Will ins Haus.)